

Forschung

Politik - Strategie - Management

Institutes for Advanced Study in Deutschland und als besonderes Beispiel THE NEW INSTITUTE Hamburg

- Erkenntnisgewinn durch Praxis:
Empirische Einblicke in die neuen Wege
der Doktorand*innenausbildung
- Forschungskollegs/Institutes for
Advanced Study in Deutschland
und als besonderes Beispiel THE NEW INSTITUTE
- Ambivalenzkunst – Zur Erfolgsgeschichte
der Institutes for Advanced Study
- Fo-Gespräch zwischen Sabine Maasen
und Wolff-Dietrich Webler
- Fo-Gespräch mit Wilhelm Krull
- Fo-Gespräch zwischen Beate Schücking,
Hans-Gerhard Husung und Wolff-Dietrich Webler

1+2
2021

Forschung

Politik - Strategie - Management

Einführung des geschäftsführenden Herausgebers

1

In eigener Sache

Der Herausgeberkreis der Zeitschrift Forschung ist neu zusammengesetzt

3

Forschung über Forschung

Barbara Hendriks & Almuth Lietz
Erkenntnisgewinn durch Praxis:
Empirische Einblicke in die neuen Wege der
Doktorand*innenausbildung

6

Entwicklung, Strategie & politische Gestaltung

Wolff-Dietrich Webler
Forschungskollegs/Institutes for Advanced Study
in Deutschland
und als besonderes Beispiel THE NEW INSTITUTE

10

Thorsten Wilhelmy
Ambivalenzkunst – Zur Erfolgsgeschichte der
Institutes for Advanced Study

21

Edwin Constable: Ein neuer Verhaltenskodex für die
Schweizer Forschung – warum?

27

Nicht „Lügen mit Statistik“, sondern ungewollte
Verzerrungen beschäftigen die Forschung

28

Fo-Gespräche

Fo-Gespräch zwischen Sabine Maasen und
Wolff-Dietrich Webler

30

Fo-Gespräch mit Wilhelm Krull

38

Fo-Gespräch zwischen Beate Schücking,
Hans-Gerhard Husung und Wolff-Dietrich Webler

45

Meldungen

52

Seitenblick auf die Schwesterzeitschriften

Hauptbeiträge der aktuellen Hefte
HSW, HM, P-OE, ZBS & QiW

IV

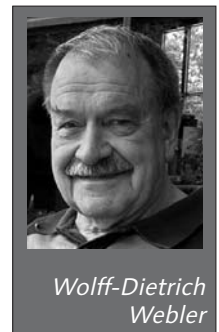
Eigentlich sollten zwei Einzelausgaben der Zeitschrift Forschung erscheinen. Der Jahresverlauf verhinderte das. Nun sind drei Artikel und drei Forschungsgespräche zusammengefasst worden.

In der ersten Ausgabe sollten Konzeption und Gründung des *The New Institute (TNI)* in Hamburg vorgestellt werden, eine bemerkenswerte neue Variante der Institutes for Advanced Study. Dorthin war Wilhelm Krull gewechselt nach seinem Ausscheiden aus der Volkswagen-Stiftung. Daher gab es außer dem präsentierenden Bericht des Herausgebers dieser Ausgabe auch ein Fo-Gespräch mit Wilhelm Krull, dem neuen geschäftsführenden Direktor der gleichnamigen Stiftung. Während hierzu die Vorbereitungen noch liefen, kam der Wissenschaftsrat mit seiner seit etwa zwei Jahren laufenden Untersuchung der Institutes for Advanced Study in Deutschland zum Abschluss. Das aufzugreifen, vorzustellen und auszuwerten war reizvoll. Also kam auch hierzu ein Bericht des Herausgebers dieser Ausgabe zustande – nun vereint mit der ursprünglich geplanten Ausgabe. Beide Ausgaben überlagerten sich zeitlich und wurden zusammengefasst.

In dieses Jahr 2021 fällt auch ein umfangreiches Revirement des Herausgeberkreises dieser Zeitschrift. Im Laufe der jahrelangen Zusammenarbeit stellte sich bei mehreren der bisherigen Mitglieder auf anderen Feldern eine immer größere Überlastung ein, mit der ein Engagement in der aktiven Herausgabe einer Zeitschrift immer weniger vereinbar war. Also haben wir uns darauf geeinigt, die Zusammenarbeit an dieser Stelle auslaufen zu lassen. Der Verlag ist dankbar, dass diese Kolleg*innen – z.T. seit Gründung der Zeitschrift vor 13 Jahren – diesem Medium so viel Aufmerksamkeit, Anregungen, Akquise von Beiträgen, z.T. eigene Autorschaft zugewandt und mit ihrem Namen nach außen vertreten haben. Wir verabschieden uns in diesem Kontext sehr herzlich von Jutta Allmendinger, Bernd Ebersold, Reinhard Hüttel, Stefan Kuhlmann und Christian Scherf.

Neu in diesen Kreis eingetreten sind von diesem Jahrgang an Sabine Maasen (Hamburg), Bernhard Nievergelt (Zürich), Uwe Schimank (Bremen), Dagmar Simon (Berlin), Andreas Stucke (Köln) und Thorsten Wilhelmy (Bonn). Drei von ihnen werden in dieser Ausgabe ausführlich vorgestellt, drei weitere in der nächsten Ausgabe. Zu den inhaltlichen Trägern der Zeitschrift gehören auch weiterhin Bettina Böhm (Berlin), Franziska Broer (Berlin), Hans-Gerhard Husung (Hamburg), Wilhelm Krull (Hamburg) und Rupert Pichler (Wien). Der Herausgeberkreis ist deshalb so groß, weil auch seine Mitglieder vielseitig gebunden sind, sodass sich das hier anfallende Engagement besser verteilt. Außerdem bieten sich vertiefte Einblicke in ein besonders breites Spektrum der Forschung in deren Politik - Strategie - Management, wie der Untertitel der Zeitschrift ankündigt – und dies in der Schweiz, Österreich und Deutschland – verbunden mit weiteren, internationalen Ausblicken. **Seite 3**

Praxisbezug des Studiums ist seit Wilhelm von Humboldt in die 2. Phase des Studiums verlegt (Referendariat u.ä.). In allen Studienrichtungen ohne Staatsexamen entstehen dadurch – mit wenigen Ausnahmen – Probleme. Die Älteren unter den Leser*innen werden sich



Wolff-Dietrich
Webler

noch an die Proteste erinnern, die von Professor*innen und ganzen Fakultäten insbesondere der Geisteswissenschaften ausgingen, als 1972 der Referentenentwurf des Hochschulrahmengesetzes veröffentlicht wurde. Da sollten als Ziel des Studiums (§ 7) alle Studiengänge – alle – darauf verpflichtet werden, dass „Lehre und Studium ... auf ein berufliches Tätigkeitsfeld vorbereiten und ... die dafür erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden dem jeweiligen Studiengang entsprechend ... zu wissenschaftlicher oder künstlerischer Arbeit und zu verantwortlichem Handeln in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat“ befähigen. Und den Hochschulen wurde aufgegeben (§ 8), „... Inhalte und Formen des Studiums im Hinblick auf die Entwicklungen in Wissenschaft und Kunst, die Bedürfnisse der beruflichen Praxis und die notwendigen Veränderungen in der Berufswelt zu überprüfen und weiterzuentwickeln.“ Das Gesetz trat aber mit diesem Wortlaut in Kraft. U.a. wurde argumentiert, es gebe keine fest umrissenen Berufe, auf die vorbereitet werden könne (dem begegnet allerdings ein generalistisches Studium – früher charakteristisches Merkmal universitären Studiums). Noch kritischere Fragen stellen sich allerdings Promovend*innen in diesen Fachrichtungen zu ihrer beruflichen Zukunft. Oft haben ihre Betreuer*innen bis zu ihrer Berufung ebenfalls nur eine wissenschaftliche Karriere durchlaufen und kennen außerwissenschaftliche Berufe nicht aus eigener Erfahrung. Entsprechend wenig energisch und umsichtig trieben die Fakultäten den Praxisbezug ihres Studiums voran. Die VolkswagenStiftung griff dieses Manko auf und führte ein Programm „Wissenschaft und berufliche Praxis in der Graduiertenausbildung“ ein, um im Rahmen einer Einmalförderung praxisorientierte Forschungskollegen an acht deutschen Universitäten als Modelle entstehen zu lassen. Deren Erfahrungen können wegweisend sein. Wie steht es eigentlich um die Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses für Wirtschaft und Gesellschaft? In dem vorliegenden Beitrag **Erkenntnisgewinn durch Praxis: Empirische Einblicke in die neuen Wege der Doktorand*innenausbildung** berichten *Barbara Hendriks & Almuth Lietz* über ihre empirisch fundierten Einsichten in Bezug auf die Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften (GKG). **Seite 6**

Die **Institutes for Advanced Study (IAS)** haben in den letzten Jahren (auch als Folge der Bewerbungen von Universitäten in der Exzellenzinitiative) in Deutschland deutlich zugenommen. Das hat den Wissenschaftsrat

veranlasst, sich dem Thema vertieft zuzuwenden. Aus anderen Gründen und nicht als Teil einer Universitätsbewerbung wurde in Hamburg als weiteres IAS **The New Institute (TNI)** gegründet. *Wolff-Dietrich Webler* informiert in seinem Bericht über beides: **Untersuchung der Forschungskollegs/Institutes for Advanced Study in Deutschland** durch den Wissenschaftsrat sowie die **Gründung des TNI in Hamburg** – mit bemerkenswerten Akzenten. Das TNI geht auf eine umfangreiche Stiftung des Hamburger Kaufmanns und Reeders Erck Rickmers zurück. Dessen Motive, Überzeugungen und die seitdem von den neuen Mitgliedern etablierten Arbeitsprozesse lohnen Aufmerksamkeit. Im Ergebnis ergibt sich ein modellhaftes, privates Engagement in einem in Deutschland als öffentlich geltenden Sektor. **Seite 10**

Im Unterschied zu dem vorstehenden Bericht, der vor allem Umrisse zeichnen will, stellt der nächste Text einen Kommentar zu den Empfehlungen des WR zu IAS dar. *Thorsten Wilhelmy* analysiert in seinem Artikel: **Ambivalenzkunst – Zur Erfolgsgeschichte der Institutes for Advanced Study** das Besondere dieser Einrichtungen. Der Artikel verschafft auch weniger informierten Leser*innen einen guten Einblick in Stärken und Schwächen der IAS und ihren unverzichtbaren Platz im Wissenschaftssystem. Die völlige Freiheit auf Zeit als ein Kerngedanke der IAS wird herausgestellt. Damit wird auch ein guter Rahmen geschaffen zur Einschätzung des ebenfalls in dieser Ausgabe der „Forschung“ vorgestellten TNI in Hamburg. **Seite 21**

Glücklicherweise kam kurzfristig ein **Fo-Gespräch** zustande zwischen *Sabine Maasen*, Professorin für Wissenschafts- und Innovationsforschung, an der Universität Hamburg, Mitglied des Wissenschaftsrats und Vorsitzende der die IAS untersuchenden Kommission, und *Wolff-Dietrich Webler*, ehem. Professor for Higher Education an der Universität Bergen/Norwegen, heute Leiter des Instituts für Wissenschafts- und Bildungsforschung Bielefeld. Sie sprachen über **Chancen und Gefahren, Freiheitsgrade und Bindungen der Institute für fortgeschrittene Studien (Institutes for Advanced Study, IAS)** in

Deutschland und darüber hinaus. Hier besteht die Chance, aus persönlicher Perspektive noch etwas mehr über den Hintergrund zu erfahren als im wohlhabgestimmten WR-Bericht. **Seite 30**

Auch das **Fo-Gespräch** zwischen *Dr. Wilhelm Krull*, ehem. Generalsekretär der VolkswagenStiftung und Gründungsdirektor, inzwischen geschäftsführender Direktor des TNI, und *Wolff-Dietrich Webler* über die **Gründung des TNI** erweist sich als sehr ergiebig. Zwar veröffentlicht das TNI natürlich vieles über seine Gründung und seine weiteren Perspektiven, aber ein Gespräch bietet immer die Chance, über Fragen einen anderen Blick auf die Vorgänge zu gewinnen. So viel wird schon klar: Das TNI hat ein sehr eigenes Profil, eine eigene Mission und stellt eine wichtige Ergänzung und teilweise Alternative zu anderen IAS dar. **Seite 38**

Die Energiewende und der Ausstieg aus fossilen Energieträgern führt in den entsprechenden Regionen naheliegender Weise zu erheblichen Problemen. Die Politik hat gegenüber der Phase des Ausstiegs aus der Kernenergie und der Steinkohle viel dazugelernt. Am Beispiel der Braunkohle kann gezeigt werden, wie die Transformationsprozesse vorbereitet werden und ablaufen. Für diese Zeitschrift besonders berichtenswert ist die Bedeutung, die die Wissenschaft in diesen Prozessen hat. Darauf geht ein **Fo-Gespräch** ein, das zwischen *Prof. Dr. Beate Schücking*, der Rektorin der Universität Leipzig, sowie *Dr. Hans-Gerhard Husung*, dem aktuellen Vorsitzenden des Hochschulrates der Universität Leipzig (früheren Generalsekretär der Bund-Länderkommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK)) und *Wolff-Dietrich Webler*, Verleger der Zeitschrift *Forschung*, stattgefunden hat. Sie sprechen über **Transformationsaufgaben im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus der Braunkohle und die der Wissenschaft dabei zugeordnete Rolle** am Beispiel der sächsischen Lausitz und des Mitteldeutschen Reviers. **Seite 45**

Wolff-Dietrich Webler

Erhältlich im UVW:

Erhard Wiersing

Hartmut von Hentig – Ein Essay zu Leben und Werk

Hartmut von Hentig (Jg. 1925) darf als der bedeutendste und innovativste deutsche Pädagoge des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts gelten. Zudem hat er sich durch sein bildungspolitisches und bürgerschaftliches Engagement einen Namen gemacht und wird als ein universell an Kultur interessierter Literat und sprachmächtiger Redner und Erzähler überaus geschätzt. Beeindruckend ist so die große, ihresgleichen suchende Zahl an Veröffentlichungen. Dieses Lebenswerk würdigt Erhard Wiersing, der Autor dieses Essays, in einem kritischen Durchgang durch die am meisten beachteten Schriften Hentigs.

ISBN 978-3-946017-19-6, Bielefeld 2020, 429 Seiten, 59.90 Euro zzgl. Versand

Bestellung – E-Mail: info@universitaetsverlagwebler.de, Fax: 0521/ 923 610-22